

Weinheim. "Kunst kennt keine Behinderung", lautet unsere Botschaft, so Dr. Hans-Joachim Klimisch, Initiator des siebten Kunstaktionstages im Pilgerhaus Weinheim. In seiner Ansprache zur öffentlichen Bilder-Präsentation im Foyer der Peter-Koch-Schule sprach er von der faszinierenden Tatsache, dass man bei den Ergebnissen keinen Unterschied zwischen behinderten und nichtbehinderten Künstlern feststellen könne.

Die Malerei lebe von der Spontanität. Man habe im Laufe der Aktion gespürt, dass das Gestaltungsvermögen der Teilnehmer immer freier wurde. Darüber hätte das tragende Gefühl geherrscht, in einer Schaffensgemeinschaft eingebettet zu sein. Unter fachlicher Leitung der Karlsruher Malerin Monika Bartsch hatten neben den Heimbewohnern sechs Gäste aus der Gemeinde und erstmals drei Bewohner einer Bensheimer Behinderten-Einrichtung an der Malaktion teilgenommen. Dadurch wurde die natürliche Begegnung zwischen Menschen mit Handicap und den sogenannten Normalen zu einer Selbstverständlichkeit.

Thema der künstlerischen Arbeit war "Menschen und Farblandschaften". "Die meisten Teilnehmer waren anfänglich gehemmt und gingen sehr zaghaft an die Sache heran", erzählt Monika Bartsch. "Nachdem sie sich zunächst einmal mit dem Mischen der Farben vertraut gemacht hatten, wurde wild drauflos gepinselt. Landschaften wie zum Beispiel eine Wüste, ein bunter Blumengarten oder gar der Mannheimer Hafen waren dann die ersten Ergebnisse.

Die meisten Motive seien durch ein Experiment entstanden. "Die Teilnehmer mussten die Augen schließen und sich an einen Wunsch-Ort träumen, der dann spontan auf die Leinwand gebracht werden sollte", erzählte Monika Bartsch, "danach wurde das Thema Mensch angegangen". Auch hier entstanden erstaunliche Arbeiten, wie man in der Ausstellung sehen konnte. Man musste vor diesen Bildern etwas länger verweilen, bis sich aus einem Gewirr bunter Farben plötzlich ein Gesicht herauschälte.

Ein Heimbewohner habe sich geweigert, Menschen zu malen. "Ich kann nur Fische", hätte er starrsinnig behauptet und ein besonders großes, und vor allem buntes, Exemplar auf die Leinwand geworfen. Wenn man den Fisch betrachtet, so entspricht er fast einer symmetrisch gezeichneten Grafik. Und doch habe dieser Mann in einem zweiten Versuch plötzlich eine, nicht weniger bunte, menschliche Figur geschaffen.

Faszinierend spontan

Dass die behinderten Künstler mit faszinierender Spontanität drauflos gemalt hätten, um auszudrücken, was sie gerade bewegt, erzählte Dr. Klimisch, der bei der gesamten Aktion zugegen war, voller Begeisterung.

Gemütszustände waren sowieso ein Thema. Ein Beispiel waren zwei in grau und schwarz getauchte Motive, die nackte Baumkronen darstellten. Makaber mutete die Abbildung eines schwarzen Sensemannes, der über ein gelbes Feld schritt, an. Im großen und ganzen strahlten die Bilder jedoch durch ihre bunte Farbvielfalt einfach Freude am Malen aus.

Für Monika Bartsch bedeutete dieser Tag eine wertvolle Erfahrung. "Es ist faszinierend, was behinderte Menschen an Darstellungskraft und künstlerischem Talent in sich tragen. Davon abgesehen ist diese Gestaltungskraft in jedem Menschen vorhanden." "Der Mensch im Bild" war für Monika Bartsch schon immer ein zentrales Thema. Einige ihrer eigenen Bilder waren Bestandteil der Präsentation. Menschengruppen, die innerhalb abstrakter Farbkombinationen schemenhaft auftauchen. Besonders beeindruckte ein großformatiges menschliches Antlitz, das von einer Landschaft, wie von Adern, durchzogen ist. Mit sensiblem Einfühlungsvermögen hatte Monika Bartsch diese Werke ausgesucht.

Anlässlich der Präsentation boten sie eine perfekte Ergänzung zu den aussagekräftigen Bildern der Aktions-Teilnehmer, die das Thema "Menschen und Farblandschaften", jeder auf seine ganz spezielle Art, bewundernswert umgesetzt hatten. rav

Für drei Bilder der Kunstaktion "Menschen und Farblandschaften" hat der Lions Club Weinheim einen Preis vorgesehen, der zugunsten des Pilgerhauses geht. Er wird im Sommer, zum Jahrestag des Pilgerhauses, verliehen.

Artikel vom: 01.04.2009